Allerlei Paviangeichichten.

In Ufrifa ift es vielfach Dode, bag man gahme Uffen halt, die wie Sunbe ober fonftige Sausthiere in den Beboften frei berumlaufen oder bie man auch nothgebrungen angetettet hat, um | fie an der Ausführung von allerlei Diebftählen gu hindern. In der Deutichen Rolonialzeitung ergahlt nun Sans Gifcher allerlei luftige Streiche, Die auf ber fudweftafritanischen Di litar-Station Otjimbingwe ein offenbar etwas fpaghaft angelegter Pavian oder, beffer, eine Pavianin Ramens

Fanny perübte. "Fanny war mittels einer langen Rette an einen Baum festgemacht, die ihr nach jeber Richtung eine große Bemegungefreiheit geftattete. Jedoch ber Raum genügte ibr manchmal nicht; ohne langes Federlefen machte fich das Fraulein von ber Rette los und ipagierte dann frei auf ber Station um: her, hier und da einen Schabernad fpielenb. Allerdings, am Tage berfuchte Fanny weniger bie Rette abguftreifen, da fie genau wußte, daß fie bon uns fowie auch von unferen auf unfere Fanny, wenn fie auf Raub der Station beichäftigten Gingeboreausging, die Rlingel in das Daul und nen, bie übrigens por bem Fraulein gelangte jo mieber ungebort gu ben er eine gewaltige Ungft batten, ftreng befebnten Lederbiffen. War ihr das geobachtet murde. Dagegen des Rachts, gludt, fo nahm fie raich bie Borberbinderte fie tein Menich an ihren Bebanbe und, die Rlingel fahren laf freiungeversuchen. Satte fich Fannb fend, bas Maul voll, und unter lautem in der Racht bon ihrer Rette befreit, Triumphgeichrei und Geflingel ging bann mar es mit ber Rachtruhe eines es gurud gu ihrem Bufluchtsort auf jeden einzelnen borbei; Die Meffin den Baum, wo die Beute verfpeift machte fich jedesmal ein befonderes Bergnügen baraus, auf ben Bellblech= bachern der Stationsgebaube in tollen Sprüngen umbergurafen, mas natur-

lich immer einen Sollenipettatel berurfachte. Buthenb und ichimpfend fturmte alles aus den Stuben und begann auf die Ruheftorerin Jagb gu machen, mobei jebesmal erft eine befondere Lift gur Unmendung gebracht werden mußte, um das Thier wieber einzufangen. Satte man fie enblich wieder an die Rette gebracht, fo blies ben natürlich die Schläge von diefem ober jenem aus ber Rachtrube geftorten Rameraben nicht aus; aber Fannn batte, wie befanntlich alle Uffen, ein Dides Tell. Wahrend fich die Rameraben, bon benen das Fraulein für ihre Bosheit geftraft morben mar, ichimpfend in ihre Bimmer wieder gurudgogen, fletterte fie inbeffen auf ben Baum und berfpottete fie mit bobnifchem Bebell. Betam Fanny einmal ob ihrer delechten Streiche von irgend einem ber Rameraben eine Tracht Brugel, fo

tonnie ber Betreffenbe ficher fein, daß er bie Rache des Frauleins gu fühlen betam. Gin beliebter Racheatt des Thieres mar, bem Betreffenben bie Pfeife, den Tabat oder die Cigarre fortgunehmen und in Stude gebrochen oder gerftreut und gerpfludt bon bem Baume aus, wo es naturlich Riemand erreichen tonnte, bem Untenftebenben, Beraubten, Schimpfenben an den Ropf gu merfen. Es war brollig mit angufeben, wenn Fannn auf dem Rriegs: pfabe war. Langfam, mit bem harmlofeften Geficht, deffen fie fabig mar, naberte fie fich bem Ermablten; oftmals blieb fie langere Beit figen, um fich mit irgend einem gefundenen Begenftanb ju beschäftigen, fo bag mir Bufdauenden der Meinung maren, fie batte nichts Bofes im Ginne. Dann fpielte fie gewöhnlich barmlos Fangball mit dem gefundenen Begenftand, dabei fich langfam, wie unabfichtlich, ihrem abnungslofen Opfer bas fie immer im Muge behielt, nabernb.

Bar fie nabe genug beran, bann ein Sprung bor bie Bruft ober auf die Schulter ihres Feindes, ihm die Bfeife oder Cigarre aus bem Dunbe geriffen, fich felbft ins Daul geftedt und dann unter lautem Freudengeforei auf den Baum. Gbe noch ber Beraubte jum Bemußtfein deffen, mas mit ihm geicheben, getommen mar, hatte Fanny ihre Beute icon in Giderheit.

Gin Gingeborener hatte fie aus Ber= feben einmal verbrannt. Er trug eine Schuffel beifes Baffer und batte von ber Erifteng des Fraulein Fanny feine Uhnung, als biefe ihn ploglich anfprang und badurch das Umtippen bes trug bie perbrubte Fanny einen Sag puntt bilben. gegen den armen Schwarzen. Gines Tages naberte er fich ihr und wollte fich jedenfalls nach ihrem Befinden er= tundigen, als fie ihm ploglich mit eis nem Buthichrei por die Bruft fprang und in ben Urm big. Jebesmal, wenn ber Gingeborene auf bem bof ber Ctation erichien, ertannte ibn Fanny ichon aus meiter Entfernung mit unfeh!ba= ter Sicherheit; bann ,immer bin- und berlaufend, beobachtete fie ihn mit ih= ren großen, muthftrahlenben Mugen auf Tritt und Schritt.

Gin Befannter, der icon 30 Jahre in Gudmeftafrita lebt, ergablte mir, daß die Uffen auch tleine Bogel, wie Rraben, Tauben uiw. gu fangen ber= fteben, indem fie ihr Futter ausftreuen und fich dann tobt ftellen. Faft genau basfelbe tonnten wir an Fanny und unferen Suhnern beobachten. Das Fraulein warf ihnen Futter bin und that bann icheinheilig fo, als ob es ihr nicht gehörte. Die Subner tomen im-mer naber, Kannh beschäftigte fich aber fo eingehend mit ihrem Gell, daß ein= gelne ben Duth faßten, fich in ihren Urmbereich ju begeben. Bar bas geicheben, fo griff Fannh urplöglich gu und rupfte ber armen Befangenen fammtliche Redern aus.

Die mohl hinlänglich betannt ift, reichen die Affen fehr gern, und Frau- "Daß die Manner immer biefe meiften Fallen jedoch bas Recht auf behandelt hat, ertlart fie für neuzeits aber ein Ande tein Fanny machie feine Ausnahme. Frage stellen, wenn fie sich verloben!" Waffer vorbehalten. Go hat Tanner liche Kaltbriiche. Die vermeintlichen ich hier fige!"

Bar es ihr gefungen, fich pon ihrer Rette losgumaden, batte fie es bald meg, mo für ihre Bunge Lederbiffen hingen, und wußte es fo fchlau anguftellen, ju ihnen ju tommen, dag es nur recht felten gelang, fie auf frifcher That gu ertappen oder fie porber gu bericheuchen. Da fie nun nicht beicheiben war, auch fich ftets das Befte aus: fuchte, fo follte ihr bas Sandwert ge legt werden, Gie befam alfo ein Sals: band und baran befestigt eine tleine Rlingel, und war nun, wenn fie fich frei gemacht batte, wenn nicht zu feben, fo boch ju boren. Unfange machte ihr die Rlingel vielen Gpag, jo daß fie nicht genug umterfpringen tonnte, um fie in Bewegung ju jegen. 215 fie aber mertte, daß ihr das Spielzeug aur Erlangung ihrer fehnlichften Buniche hinderlich war, fann fie darauf, es ju befeitigen. Wir tonnten uns bei unferen täglichen Beobachtungen nicht ertlären, weshalb Fannn fortwährend an ihrem Salsband gerrte und gog, ba fie boch anfangs fo ftolg Darauf gemefen mar; aber bie Muffla rung follte bald tommen. Das Berren und Biegen an dem Salsband hatte doch einen 3med gehabt: es hatte fich nämlich geredt, und nun nahm

Gines Tages fiel uns das gedrudte Befen bon Fraulein Fanny auf: ihre rothe Schnauge und bie mit rother Farbe beichmugten Pfoten liegen uns das Richtige abnen; fie mar über einen Topf mit rother Farbe gerathen und hatte babon gefreffen. Raturlich hatte Dieje unangebrachte Rachhaftigfeit gur Folge, baß fie fich fterbenselend fühlte und gang ben Muth gu dummen Streichen verloren hatte. Unfer Bagarethgehilfe tricherte ihr eine gehörige Dofis Riginusol ein, was von bem Thier auch willig eingenommen wur: de. Diefer Buftand dauerte brei bis vier Tage, mobei es rührend gu beobachten mar, mit meldem bantbaren Blid fie die ihr in diefer Beit bargereichte, in heißem Maffer gelöfte prafervirte Milch einnahm, Die ihr anicheinend Linberung ihrer inneren Schmergen brachte.

Nachbem fie fich wieder erholt hatte war fie balb wieder die Alte und machte wieder wie friiher allerlei Affenfireiche. Immer mar fie neugierig, immer mußte fie ihre Pfoten und ihre Schnauge Dabei haben. Den Suhnern rupfte fie bie Gebern aus, unferen Sunben fprang fie auf den Ruden, fie an den Ohren icuttelnb, um bann allerdings ichleunigft Reigaus gu neb

men. Da Fanny mit ber Beit zu groß und mild geworden mar, und immer mehr Unheil anrichtete, murbe fie im Jahre 1896 ericoffen. Gie liegt in Dtjimbingme unter Balmen begraben, uns pergeffen bon jedem, bem fie einen größeren Schabernad angethan hat."

## Gin Rubenshaus.

Die aus Antwerpen verlautet, befteht bort ber Blan, bas ehemalige Saus von Rubens, das heute bienum= mer 7 in ber nach dem großen flamis ichen Meifter benannten Strafe trägt, in ber alten Bauart wieber berguftellen und ein Mufeum barin eingurichten. Diefes Saus, das nach Rubens' eigenen Ungaben gebaut murbe, mar ein reich ausgestattetes und bornehmes Bohngebaube, wie mehrere Stiche aus ber Beit und ein ber Münchener Binatothet geboriges Gemalbe zeigen (auf letterm ift Rubens mit feiner ameiten Frau Belene Fourment im Garten luftwandelnd bargeftellt). Die Ummandlung bes Saufes in ein Du= | Zage. feum foll ben 3med haben, Werte von Rubens, feine Beidnungen fowie bie Ropien feiner berühmteften Bemalbe in einer pon Rennern des Meifters angulegenden Cammlung gu bereinigen. Much auf der nachftjährigen Beltausftellung in Bruffel foll eine Rachbildung bes Saufes ausgeftellt Befäffes verurfachte. Bon nun an werben und einen Sauptangiehungs-



... Beftern bat mich Ernft gleich nach der Berlobung gefragt, ob ich wirklich seine erste Liebe fei!" "Was haft du ihm denn geantwor-

Selbftverftandlich ja! ... Es ift boch mertwürdig . . "Was ift mertwürdig?"

Bas der Menfch aushalten fann.

Die Rataftrophe von Meffina hat wieder eine Reihe von Beifpielen gegeben, Die zeigen, welche außeror= ventliche Wiberftandsfähigfeit der menichliche Rorper unter den ungunftigften Bedingungen entfaltet. Behn Jage nach der Rataftrophe glaubten Die Mergte berfichern ju tonnen, daß unter den Ruinen alles Leben erlos ichen fei; die Thatfache haben biefe Unnahme berichtigt; noch gwölf, viergehn, ja achtzehn Tage nach ber Rataftrophe tonnten aus den Trummern Unglüdliche gerettet werben, die in Duntel und Ungewißheit Die lange Beit lebten, bis auch fie noch gerettet werden tonnten. Man erlebte eine Bieberholung ber Greigniffe bei dem Erbbeben von 1783, wo nach acht, gehn und elf Tagen noch Lebende aus ben Trummern Meifinas geborgen wurden und mo nach dem Urtheil Dolonieus noch ein Biertel ber Opfer batte gerettet werden tonnen, wenn Bulfe fofort gur Stelle gewefen mare. Die jungften Greigniffe im Erd.

bebengebiete geben einem wiffenfchaft= lichen Mitarbeiter bes "Journal des Debats" den Unlag ju einer Unterfuchung der Widerftandsfähigfeit bes Menichen. Bei ben meiften ber fpat Beretteten bon Meffina haben die Bericutteten in ihren unterirbifchen Befängniffen immerbin fummerliche Nahrungemittel ausfindig machen tonnen; es fehlt aber auch nicht an Fällen, wo bie lebendig Begrabenen bem Sunger und bem Durfte gang preisgegeben waren und boch mochenlang am Leben blieben. Mm 12. 3anuar murden brei Opfer bes Erdbebens aus den Trummern gezogen, die breigehn Tage lang ohne die geringfte Rabrungsaufnahme gelebt hatten. Aber felbft dieje erstaunliche Widerftandetraft bezeichnet feinesmegs bie außerfte Grenge menichlicher Mus-Dauer. Der Matroje Benigne Bouret, ber 1821 ben Schiffbruch bes "Reptun" überlebte, blieb neun Tage obne Rabrung und ohne etwas ans beres gu fich ju nehmen, als ein fleines Blas Branntwein mit Deer= maffer vermengt. Dabei hatte er gegen bie Ralte und die Feuchtigfeit ju tampfen und mußte feine Rorperfrafte anftrengen, um nicht bon ben Bogen fortgeichleubert gu werben. Die Ueberlebenden von Courrieres, die 20 und mehr Tage im Erdinvern verbrachten, berfügten immerbin über einige, wenn auch färgliche Rabrungsmittel; dagegen hat ber frangofifche Mrgt Dr. Levine einen Gall beobachtet, mo ein junges Mabchen, das an einer Berengung der Speifes röhre litt, fechgehn Tage lebte, ohne das geringfte gu effen ober gu trinten. Gie war babei noch trant, aber gerabe die Rrantheit icheint in folchen Fällen die Biberftandefraft gu vermehren, da der geschwächte Ror= per weniger Rraft abgibt und infolge deffen auch geringere Ragrungszusugi

Außerorbentlich intereffant ift ber Fall Antonio Biterbis, eines Beamten, ber mabrend ber Repolution bom Berichte in Baftia jum Tobe verurtheilt wurde und ber, um ber öffentlichung hinrichtung gu entgeben, fich entichlog, freiwillig Sungers gu fterben. Er führte genaue Mufgeich nungen über Die Birtungen bes Sungers und bes Durftes; babei fällt auf, bag die Sungergefühle nur in ber erften Beit und auch nur geitmeife auftreten, mabrent ein furcht bares Durftgefühl ihn bis jum Tode begleitete. Roch am fiebenten Zage ipricht er nur bom Durfte, bemertt aber ausbrudlich, daß er feinen bunger berfpure, und bezeichnet fein MIIgemeinbefinden, vom Durfte abgefeben, als gut. Um Rachmittage übertommt ibn bie lette Anwandlung bon Sunger; nachbem fie übermunden ift, bleibt nur der Durft gurud. Er ftirbt erft am fiebgehnten

Mehnlich verläuft ber freiwillige Sungertob eines deutschen Raufmannes, ber in feinen genauen Mufgeich nungen auch nur bom Durfte fpricht. Er trintt am fünften Tage etwas Baffer; am achten aber bermag er auch bas Baffer nicht mehr gu geniegen, es berurfacht ihm Uebelfeit; er lebt noch gehn Tage, insgesammt alfo achtgebn, ohne die geringfte Rab= rungsaufnahme.

Die Physiologie verzeichnet eine Reihe bon Fallen, in benen die Musdauer noch größere Leiftungen voll= bringt. In Meifing murben im Jahre 1783 Lebende noch nach 22 und 23 Tagen aus ben Trummern gego= gen, und 1684 murben bier Gruben= arbeiter in Sorftel in Belgien nach 24 Tagen noch lebend aus ber Brube gerettet, ohne daß fie Rahrungemit= tel befeffen hatten. Die Philosophical transactions berichten bon einem Fall, bei dem ein Mann ebenfalls 24 Tage lang ohne Rahrung in einer Sohle verbrachte, ehe Silfe tam. Da= bei wird auch bas Beifpiel ermafint, bei bem eine Berfon 32 Tage lang im Schnee verbrachte, wobei aller-bings angunehmen ift, daß eine Urt Schlaf und Erftarrung die Fortbauer bes Lebens begünftigt hat.

Die Medizin tennt Fälle, in benen husterische Bersonen sehr lange fasten tonnen; Debobe hat einen Sugge-stionsversuch mit einer Husterichen vorgenommen, bei dem die Patientin vierzehn Tage lang nichts ag, wobei nur eine fehr geringe Gewichtsabnahme beobachtet murde. Sierher gehoren auch bie Leiftungen ber fogenannten Sungerfünftler, bie fich in den

1880 viergig, Succi 1890 vierunde Druibenaltare feien bie Arbeitsbuth-Jage gefaftet. Aber bas find Ralle, bie unter anberen moralifchen Bedingungen fich ereignen, als die unfreiwilligen Sungers, wo die Angft por bem Tode und bie Ungewißheit ber Rettung an ber Wiberftandefraft geb-Immerhin giebt die Erfahrung Beifpiele, in benen der Menich unter den furchtbarften Umftanden eine Rahrungsenthaltung von gwangig bis breifig Tagen ertragen fann, obne gu fterben.

#### Der Detettiv im Echlafwagen.

Gin gefürchteter Feind der Berbreder ift, wie in der "Bibliothet der Unterhaltung und bes Wiffens" ausge= führt wird, der Schlaf, oder beutlicher ausgebrüdt, bas Sprechen im Schlaf. Für Leute mit einem bofen Bewiffen gibt es feinen gefährlichen Berrather, als eben diefe untontrollirbare Rei gung, Die ichwarze That, die fie bedwert, im Traum nicht nur wieder und wieder gu durchleben, fondern auch auszuplaudern. Es ift baber nicht zu verwundern, bag fchwere, aber noch unent dedte Berbrecher es borgies ben, machzubleiben, wenn fie aus it= gendwelchem Grunde mit einem anderen bas Schlafgimmer theilen muf fen, ja daß fie lieber gugrunde geben, ale fich einer Operation unterziehen, bei ber eine Rartoje nothig mare, benn im Sinuberdammern gur Bewugtlofigteit und umgetehrt gum wiederfeb: renben Bewußtfein hat ber Menich gleichfalls die Rontrolle über feine Bunge verloren und ergablt Dinge, bie er bei machen Ginnen nie und nimmer über die Lippen tommen laffen wirbe. In neuerer Beit benütte ein betannter Detettib mahrend einer nachtlichen Reife einen Schlafwagen. Er lag im unteren Bette, und als er gerade im Begriffe mar einguichlafen, borte er ben Schlafer über fich ein langathmiges Gelbitgefprach führen, in beffen Berlauf er mehrere tubne Bantbiebftable, die er auf bem Rerb holy hatte, ichilderte. Der Beamte perlor nach biefem nächtlichen Grlebnig ben Mann nicht mehr aus den Mugen. Die Rachforschungen, Die er über fein Borleben und über bie in den Jahren vorher geichehenen Raubereien in größeren Banten anftellte, führten gu ber Entbedung, bag ber Berbrecher im Golaf nur buchftablich ausgefagt batte, was im machen Bu ftande bon ibm begangen worden mat, und er entging ber wohlberbienten Strafe nicht.

Reich an bramatischen Episoben mar bie folgende Rriminalgeichichte. Gine reigende und liebensmurdige junge Frau hatte bas Unglud, Batten nach turger Ghe gu berlieren. Er perichwand auf gebeimnigvolle Beife aus feinem Saufe und tam trop allen Rachforichens nicht wieder gum Borichein. Die Sache war und blieb unaufgetlart. Gin gewiffer Comibt, der an demfelben Orte mobnte und früher ber jungen Dame febr entichies ben den Sof gemacht hatte, erichien nun wieder auf bem Blane und zeigte fich fo gart und theilnehmend in fei= nen Aufmerfamteiten gegen bie trauernbe Mittme, daß Diefelbe ichlieflich feine Bewerbung annahm und feine Frau murbe. Um gweiten Abend nach ber Sochzeit lag die junge Frau ern-fter Bedanten voll in ihrem Bett, ohne einschlafen ju tonnen. 3hr Dann ichlief bereits. Da hörte fie ihn plot: lich im Traum einen gurgelnden Schrei Baufe mit beiferer Stimme fagen, bag er ihren erften Batten erwurgt und in einem nabe Behölz vericharrt habe. Cogar die Stelle, mo ber Grmorbete begraben lag, bezeichnete er ungmeibeutig. Die bedauernswerthe Frau, die ihren erften Mann aufrichtig geliebt hatte, war gang außer fich über bas Befenninif, bas burchaus ben Stempel ber Bahrheit an fich trug. Gie fand in Diefer Racht feinen Schlaf mehr, und als ber Tag anges brochen war, berichtete fie auf bem Polizeiamt, mas fie in ber Racht gefort hatte. Die Beamten gingen bor= erft in's Balochen und fuchten an ber bom Schläfer angegebenen Stelle nach. Mis fie bort wirtlich bie Leiche fanden, murbe ber Morber bingfeft gemacht

Die entgifferte Druiden-Infdrift. Der guerft bon Cafar in feinem

und ichlieflich bingerichtet.

Rriege in Gallien ermannte Briefterorben ber Druiben hat in ber Alter= thumstunbe ber alten Reltenlanbe viel Unfug angeftiftet. Befonbers in England, bas nach Cafer bie Beimath ber bruibifchen Gebeimreligion ift, nennt man noch heute alle Bauwerte ber bor= geschichtlichen Beit, fo bie Steinringe (Rromlechs) und bie einzelnen langen Steine (Menhirs) Druibentempel unb Druibenaltare. Um betannteften ift ber "Sangenbe Stein" (Stonebenge) bei Amesbury in ber Graffchaft Bilts auf ber Beibe von Calisburn, mahrideinlich eine Riefenfonnenuhr, bie bor Nahrtaufenben ben bamaligen Ratur= poltern bie Bestimmung ber Commerfonnenmenbe und anberer Ralenbers tage ermöglichen follte. Druibenals tare werben auch gefucht in ben Soh-len ber englischen Raltfufte. Muger als Druibenaltare hat man fie als porges fcichtliche Rornfpeicher und als Bufluchtsftätten ertlärt. Reb. 3. 2B. hanes, ber biefer Tage in ber Befellfcaft für Menfchentunbe, ber "Ronal | fpielen!" Anthropological Society", bie Frage behandelt hat, ertlärt fie für neugeit- aber ein Unberer auch nicht, fo lange

piergig und Merlatti 1886 fünfgig | nen, bie Druibenftragen bie Bufahrts. wege ber Ralfarbeiter. Bei einer Brube hat er nachgewiefen, bag fie erft 1863 entftanben ift. Schwierigteiten machte bisher bie rathfelhafte 3n= fdrift einer anbern Soble: "Lirpafots Rifehtfifi Stloof Uoht" flingt urteltifch, wenn man bom Reltischen nichts berfteht. Sanes lieft's umgefehrt: "Thou fool! This is the first of Upril". Die rathfelhaften Druiben fprachen alfo Englisch und fannten unfern Aprilageden.

### Der tiefe Baf.

3m Winter 1823 faß ber Großher= gog Rarl August von Cachfen=Weis mar mit feinem Sofftaat im Theater gu Beimar und erfreute fich an ben Rlangen einer neueinftubirten Oper. Gben hatte ber Baffift eine Arie mit bem tiefen "C" geschloffen und bas Bublitum hob bie Sanbe gum Beifalltlatichen, ba ichloffen fich an die lette Rote ber Bagarie in einer Beife, als ob fo ein tiefes "C" noch gar nichts mare, ploglich aus einem anberen Munbe noch vier abwärtigehenbe Roten von fo martiger und erfchutternber Rraft an, bag bas beabfichtigt Rlatichen in ein mabres Toben überging. Die Stimme gehörte einem Jenenfer Stubenten an, ber gemuthlich im Barterre figenb ber Arie aus eigener Machtvolltommenheit noch "eine tiefe Quart" angehängt hatte. Der gutgelaunte Fürft ließ bie ftattliche Biergeftalt, welche fich im ge= wöhnlichen Leben "Stubiofus ber Deigin Ctein" nannte, nach ber Borftellung in feine Loge rufen und ihm mufitalifche Musbilbung unb Anftellung anbieten, ba ber Bag bes jungen Mannes allerbings gang außerge= wöhnlich mar. Allein Stein, bem ent= weber fein Ctubium ober fein ungebunbenes Stubentenleben lieber mar, ichlug das Anerbieten aus und tehrte nach Jena gurud. Doch bie Beigerung rachte fich an bem Urmen in hartefter Weife - er fiel burch bas mediginifche Eramen feines Beimathlanbes, bertam mehr und mehr und ftarb enblich nach jahrelangem Umberftreifen im Jahre 1846 in einem Chauffeegraben.

### Der Uffe ale Ladendich.

Man ichreibt aus Paris: Geit eis nigen Tagen bemertte man in berichiedenen Abtheilungen mehrerer großer Baarenhaufer bas Berichwinben merthooller Gegenftande, Man hatte gmar die Beobachtung gemacht, bag bas Berichminben ber Sachen in auffälligem Bufammenbange mit dem Befuch eines herrn ftand, ber fich alles Mögliche porlegen lieft, aber nie etwas faufte, aber trop forgfamfter Uebermachung mar es nicht möglich, bem Dieb auf bie Spur gu tommen. Jest ift es enba lich ben beiden Rriminalicutleuten, Die ber Direttor eines Baarenhaufes auf bem rechten Geineufer für ben Uebermachungsdienft bom Bolis geipräfidium erbeten, gelungen, bas Gebeimniß ber rathfelhaften Diebereien aufzubeden und damit bas beargmobnte Berfonal bes Saufes gu rehabilitiren. Die beiben Beamten waren bem berdachtigen Unbefannten unauffällig nach ber Jumelierabtheilung gefolgt, wo fich ber herr eine Reihe toftbarer Ringe gur Musmahl borlegen ließ. Babrend ber Bertaufer Die erbetene Mustunft gab, und ber Fremde die Jumelen mit Rennermiene prüfte, murbe es gum nicht geringen Erftaunen ber beobachtenden Boligiften in ber Uebergie= hertafche bes herrn ploglich lebenbig. Mus der Zafche bes Paletots tauchte raid ber Ropf eines Meffchens auf. bem borfichtig und leife bie Sand folgte, Die mit blitichnellem Griff amei Schmudtaftchen aus bem offenftebenben Behälter herauslangte unb in ber Zaiche verichwinden lieg. Der herr bantte dem Bertaufer fur feine freundliche Bemühung und ging meis ter nach ber Spigenabtheilung, mo fich bas Manover wiederholte. Der Affe tauchte wieder aus der Zafche auf und langte ein Stud Spigen bom Tifche, mit bem er in feinem Berfted verschwand. Jest padten bie Beamten ju. Gie holten ben Uffen trop feines heftigen Straubens aus ber Zafche, die mit allerlei bon bem abgerichteten Meffchen erbeuteten Diebesaut gefüllt mar, und berhafteten feinen herrn, einen meritanifchen Artiften Ramens Unbropal.

## Gefunber Schlaf,

Alter Berr: "Diefe Racht lag ich icon brei Stunden im Bett und hatte noch fein Muge jugethan!" Ctubent: "Mertwürbig, und ich bin

auf der Treppe icon eingeschlafen!"

Bettler von heute. Serr: 3ch möchte Ihnen gern etwas

geben, aber ich habe leiber tein fleines Belb bei mir. Bettler: Sunbert Mart tonnte ich

Gin Dufitfeinb.

wechfeln.

Dame: "Uber befter Berr Coulge, marum figen Gie benn immer am Rlavier? Gie tonnen boch gar nicht

herr Chulge: "Allerbings nicht



Denten G' nur, ber Bader Maier hat fich heut' fruh mit der Bafcheleine

"Ra, ift dees a Unglud, grad' wo feine Frau große Bafch' bat."

### Musweg.

"D, Jeffes nee, das Bier goftet alfo funfgehn Pfenn'che, un' ich hab' fe blog noch dreigehn, na miffens mas, mein liebfter herr Wirth, ich lag a baar Dreppchen brinne."

#### Franenlift.

Freundin: "Wie, bei bem furchtbaren Wind willft Du ausgeben ?" Frau: "Warum nicht , vielleicht fliegt mein alter, unmoderner but meg!"

#### Die Glüdlichen.

Alfo, der Mar beirathet nun boch endlich feine reiche Coufine? Da baben wir wieder zwei gludliche Denichen!"

"Ja, fein Schneider und fein Schufter ... die werden jest endlich ihr Gelb friegen!"

#### Unveridiamt.

Bauerin: "Berr Dottor, id mull geern be Reetnung bebben."

Mrgt: "Liebe Frau, ich weiß, baß Gie nicht in besonbers guten Berhaltniffen leben; barum vergichte ich auf das Honorar."

"Ra, un wer betahlt nu ben Ap'the-

#### Das hilft.

Gläubiger (ber bereits mehrere Stunden im Sprechzimmer bes Urgtes wartet, ungebulbig): "Bo bleibt benn Ihr herr . . . . es wird einem ja gang ichlecht bier!"

"Coll ich Gie vielleicht bem herrn Dottor als Patient melben?"

### Deutlich.

"Aber, mein Fraulein, einen Rug in Ehren tann Riemand mehren!" "Ra, i glaab' halt net, bag 's grad'

groß Chr' is, fich von Ihna tuffa

## Fatal.

Junge Dame (gu ihrem Brautigam): "Dama hat mit ben Dannern bofe Erfahrungen gemacht. bei jeber Belegenheit auf fie und fagt immer, mit ihnen fei niemals ausqu= tommen."

herr: "Aber, Chat, mit mir bift bu bisber boch immer gut ausgetommen?"

Junge Dame: "3a, bu! Du bift ja auch noch tein Dann!"

## Berblümt.

M .: "Wie, Deine fleißige Frau mar noch auf und ftopfte Strumpfe, als Du diefe Racht nach Saufe tameft? Du bift gu beneiden!"

B. (feufgenb): "3ch mollte lieber, fie hatte ichon gefchlafen!"

#### Gegenfeitige Ergangung. "Die Birthin ift wirtlich großartig im Erfinden von Gpeifen!" "3a, und ber Birth im Erfinden bon Breifen!"

## Aufrichtig.

Bermietherin: "3ch habe es immer fo gehabt; fobald die Miethe nicht punttlich gezahlt wird, ift basmieths. verhältniß fofort aufgeloft," Student: "Ra, ba bat es ja gar teinen 3med, bag ich erft einziehe!"

## Gine gute Bartet.

herr: "Du bulbeft ja als Partei in Deinem Saufe einen Dann, ber icon etliche Dale Buchthaus hatte; fag' mir nur, warum Du bem nicht funbigft." Sausherr: "G'rad mit bem bin ich fehr gufrieben, ber ift ja faft 's gange 3ahr eingesperrt."

# Berichnappt.

Rriminaltommiffar (gum berfculbeten Baron): "Berr Baron, ift 36. nen ein gewiffer Muller befannt? Der hat auf Ihren Ramen bedeutenbe Schulben fontrabirt!"

Baron: "Auf meinen Namen et-mas gepumpt betommen? . . . Das muß icon ein gang raffinirter Rerl jein!"

## Borfictig.



"Unfer gemeinschaftlicher Freund Walter wird fich bemnachft als Berficherungsagent etabliren!"

ich mich borber noch mit ihm ger-